

CRYPTOPHAGIDÆ (COLEOPTERA POLYPHAGA)

VON

N. BRUCE (Stockholm).

Diesem Aufsatz liegt die Bearbeitung eines Materials von etlichen 2.000 Exemplaren aus der Käferfamilie der *Cryptophagidæ* zu Grunde, die G. F. DE WITTE im « Parc National Albert » in Belgisch-Kongo, hauptsächlich vom Ruwenzorimassive oder in dessen Grenzgebieten von Ruanda und Uganda eingesammelt hat. Bei den Fundortangaben wurde daher der Name des Sammlers weggelassen, weil G. F. DE WITTE, ausser in einem Falle, stets als Sammler gilt.

Die behaarten Arten der Familie der *Cryptophagidæ* sind, bei Beachtung einiger weniger, für alle Arten gemeinsamer Merkmale, wie der Struktur der Antennen und Tarsen sowie der Skulptur, von anderen Arten näher oder etwas mehr entfernt stehender Familien ziemlich gut abgegrenzt. Dabei ist indessen zu beachten, dass die ♂♂ einiger Arten heteromer sind, weshalb man bei der Bestimmung unschlüssig sein kann, dies freilich nur seitens ungeübter Liebhaber, da es beim Einsammeln ziemlich selten vorkommen dürfte, dass man von diesen sozial lebenden Käfern nur ein oder mehrere ♂♂ erbeuten Würde.

Hinsichtlich der kahlen oder undeutlich behaarten Arten dagegen, z.B. hinsichtlich einiger Arten der grossen Gattungen *Hapalips*, *Loberus* und *Toramus* lässt es sich infragesetzen — und man hat es auch infragesetzt — ob man sie nicht eher zu den Erotyliden oder anderen Familien stellen sollte.

Ich möchte es daher, auf Grund langjähriger Erfahrungen die ich bei den Genitaluntersuchungen gewonnen habe, infragestellen, ob es nicht ratsam wäre — mit gewisser Begrenzung — Gattungen mit ähnlicher Aedeagusstruktur zusammenzuführen, ohne rücksicht auf die geringen morphologischen Unähnlichkeiten. Unter « gewisser Begrenzung » verstehe ich da, dass man z.B. eine zu einer anderen Familie gehörende Gattung zu den *Cryptophagiden* und viceversa eine *Cryptophagidengattung* auf Grund heterogener morphologischer Merkmale zu einer anderen Familie nicht führen darf, nur weil sie zufälligerweise einem ähnlichen Aedeagus besitzen würde. Wenn indessen die Grenzen bezüglich der morphologischen Merkmale bei nahestehenden Familien oder Gattungen sehr vage sind, so möchte ich das Aedeagusmerkmal für die Zusammengehörigkeit als Ausschlaggebend betrachten. Zwei Beobachtungen, die ich bei den Genitaluntersuchungen machte, haben mich auf die oben mitgeteilte Erwägung gebracht.

Bei der Revision sämtlicher *Hapalips*-Arten des Dahlemer Museums kam es zum Vorscheine, dass *H. Spegazzini* BRUCH, auf Grund seiner morphologischen Merkmale mit recht zu dieser Gattung gestellt, nach der Genitaluntersuchung eine ganze andere Fazies des Aedeagus als die übrigen Arten zeigte und daher unmöglich zur Gattung *Hapalips* gehören konnte, auch nicht zu den von mir untersuchten Gattungen der *Telmatophilinæ* und *Cryptophaginæ*.

Der zweite Fall bezieht sich auf das Genus *Leucohimatium*. Schon früher hatte ich beobachtet, dass die Arten dieser Gattung einen anders gebauten Aedeagus als die übrigen zu den *Cryptophaginæ* gehörenden Gattungen haben, aber einen gleichartigen wie z.B. bei *Hapalips*, *Loberus* und *Toramus*; dieser Befund hat mich indessen bisher zu keiner Stellungsnahme veranlasst.

Da sich unter dem Materiale aus Belgisch-Kongo, das in diesem Aufsätze behandelt wird, drei Exemplare von *Leucohimatium arundinaceum* FORSKÅL befinden, bin ich nun gezwungen zu dem erwähnten Probleme bei der Plazierung der Gattung Stellung zu nehmen, und ich habe auf Grund der Struktur des Aedeagus dieser Art die Gattung zur Unterfamilie *Telmatophilinæ* gestellt. Die Gattung *Telmatophilus*, die der ersten Unterfamilie unter den *Cryptophagidæ* ihren Namen verlieh, zeigt eine Aedeagusform, die der des *Cryptophagus* ganz ähnelt. Die Gattung muss daher, wie bereits oben hervorgehoben wurde, zu de *Cryptophaginæ* gezogen werden ⁽¹⁾. Den Namen der *Telmatophilinæ* könnte man — wenn die Gattung *Telmatophilus* aus der Unterfamilie fällt weg — vorschlagsweise zu Gunsten der Gattung *Loberus* zu *Loberinæ* als erste Unterfamilie ändern. Die Überführung der Gattung *Telmatophilus* zu den *Cryptophaginæ* könnte man ausserdem noch damit motivieren, dass die zu dieser Gattung gehörenden Arten unregel-

(1) In V. HANSEN « Danmarks Fauna BD 55 » ist auch *Telmatophilus* unter *Cryptophaginæ* gestellt.

mässig behaart und unregelmässig punktiert sind, während die Arten der anderen Gattungen der *Telmatophilinæ* kahl oder fast kahl sind oder haben die Flügeldecken in Reihen geordnete Haare und Punkte.

Einen anderen Umstand, den ich früher oft berührt habe, und der sich zumindest auf die Gattung *Cryptophagus* s. str. mit den Untergattungen *Micrambe* und *Mnionomus* bezieht, möchte ich hervorheben: morphologisch nahe stehende Arten zeigen deutlich divergente Aedeagus-Merkmale, bezüglich gewisser sehr gleichförmiger Arten wie z.B. *C. dorsalis* C. SAHLB. und *C. plagiatus* POPPIUS, sehr divergente (vgl. Taf. XI, Fig. 35 und 36, N. BRUCE, « Monographie d. Europ. Arten d. Gattung *Cryptophagus* », Helsingfors, 1936), während morphologisch gut getrennte Arten eine sehr ähnliche Aedeagusform aufweisen können. In meiner Bearbeitung der paläarktischen Arten (l. c.) konnten diese Divergenzen im Allgemeinen allein durch Planzeichnungen des Penis und Konturzeichnung der Parameren deutlich dargestellt werden, somit ohne Berücksichtigung der Beschaffenheit des Internalsackes. Bei der Bearbeitung des gegenwärtigen Materials mit den äusserst gleichförmigen und variierenden *Micrambe*- und *Mnionomus*-Arten erwies sich diese Methode hingegen als unzulänglich. Nach meiner Erfahrung, der etliche 20 Jahre Studium von einem sehr grossen *Cryptophagus*-Material zu Grunde liegen, kann man bei manchen Formen ohne Genitaluntersuchung nicht auskommen. Dies betrifft in einem sehr hohen Grade die kleinen afrikanischen *Micrambe*-Arten, insofern sich die Art durch ein oder anderes in die Augen fallendes Merkmal den übrigen Arten gegenüber nicht auszeichnet, was indessen selten der Fall ist. Um die Identifizierung der Arten auf deren ökologischem Vorkommen zu basieren — was man bisweilen versucht hat — dürfte man nur in Ausnahmefällen infrage setzen können, da mehrere Arten auf demselben Biotope vorkommen und eine grosse Anzahl — sowie viele Pflanzen und andere Tiere — synantrop sind oder werden, und sich dadurch an das Milieu des Menschen anpassen.

Ich halte es daher zu gut wie verfehlt, allein auf Grund des Studiums der sehr gleichförmigen Beschreibungen oder der nur eine gewisse Anzahl aufnehmenden Bestimmungstabellen über die kleinen afrikanischen *Micrambe*-Arten zu einem sicheren Bestimmungsergebnis zu gelangen. Was nun diese kleinen Arten anbetrifft, so habe ich einen grossen Teil von ihnen auf die Genitalarmatur hin zu präparieren Gelegenheit gehabt; dadurch habe ich eine gute Einsicht bei der Bearbeitung des vorliegenden Materials gewonnen. Hinsichtlich der grösseren Arten dieser Gattung sowie der *Mnionomus*-Arten hatte ich die Gunst vom Britischen Museum Vergleichsmaterial zu leihen, aber leider von jeder Art nur zwei Exemplare, deren so gut wie gesamte Genitalarmatur schon vorher präpariert war ihr Aedeagus war indessen; auf Karton aufgeklebt, weshalb bei der von mir vorgenommenen Freimachung des Aedeagus meine Untersuchung kein ganz befriedigendes Ergebnis zeitigen konnte.

Ohne mich in diesem Zusammenhange auf Grund nur dieser Untersuchung der Scottschen Arten an irgendwelche kategorische Behauptung halten zu wollen, kann ich doch nicht umhin zu vermuten, dass sich bei einer näheren Untersuchung eines mehr umfassenden Materials einige der nun unter Namen angeführten Arten als Synonyme erweisen würden⁽²⁾.

Als gesichert gute Arten in der Sammlung des « Parc National Albert » muss ich *Micrambe kigoensis* SCOTT und *Mnionomus gibbinsi* SCOTT betrachten. Die dritte der Scottschen Arten, *Micrambe eggelingi*, bereitete mir beim Bestimmen viel Kopfzerbrechen. Eine im Brüssler Materiales reichlich vertretene, über 1.000 Exemplare zählende, äusserst variable Art hielt ich nach Anfertigung einer Menge von Genitalpräparaten von verschiedenen Variationsformen — wobei es sich stets herausstellte, dass die morphologisch extremsten Formen von ♀♀ herrührten — für *Micrambe eggelingi*. Daraufhin liess ich über 1.000 *eggelingi*-Etiketten drucken, von denen ich einige 100 unter die Tierchen setzte. Obwohl die Parameren bei diesen und den aus London geschickten einander sehr ähnelten — vom Internalsacke konnte bei den letzten, wie bereits hervorgehoben wurde, kein klares Bild gewonnen werden — so ist bei mir im letzten Augenblick wegen der Identität Zweifel erwacht, weil die aus England geschickten Exemplare in einigen nicht so unwesentlichen Merkmalen (nämlich in der Beschaffenheit der Punktierung des Halsschildes und im Vorkommen von vier schwachen Beulen auf den Flügeldecken) von den aus dem Nationalparke stammenden Stücken abwichen. Unter den letzten konnte ich kein ganz gleiches Exemplar entdecken. Ich liess daher meine frühere Auffassung bezüglich der Identität fallen, und liess neue Etiketten mit dem Namen *discolor* n. sp., auf Grund der grossen Farbvariabilität der Art, drucken. Ich erwähne dies nur so nebenbei als Beispiel der Schwierigkeit, volle Gewissheit über die früher benannte Art zu erlangen, ohne über grosses Vergleichsmaterial zu verfügen.

Bei beiden äusserst variierenden *M. kigoensis* und *discolor* kann man vielleicht als noch nicht konsolidierte, sondern sich in Entwicklung befindliche Arten betrachten.

Die kleinen *Micrambe*-Arten verursachten mir nicht geringeres Kopfzerbrechen durch deren Gleichförmigkeit jedenfalls betreffs der ♀♀ und in einigen Fällen betreffs der ♂♂. In diesen Fällen gab die Untersuchung des Internalsackes gute Winke. In einem Falle erwies sich ein kleines Detail in ihm symmetrisch herzförmig, in einem anderen etwas quadratisch, vgl. die Photogramme Taf. II, Fig. 2 und 4.

Beispiele dafür, dass weit voneinander getrennte Arten einen ähnlichen Aedeagus sowohl in Bezug auf die Penisspitze wie auch auf die Parameren zeigen können, obwohl in den hier angeführten Fällen das eine Tierchen eine grosse *Micrambe*-Art, das andere eine kleine *Mnionomus*-Art ist, bieten die Photogramme, Taf. I, Fig. 12 und Taf. II, Fig. 11.

(2) H. SCOTT, « Coleoptera associated with the giant Lobelias and arborescent senecios of Eastern Africa » : Linnean Society's Journal 1935.

Fam. **CRYPTOPHAGIDÆ** S. SCHENKLING.**TELMATOPHILINÆ.****TORAMUS** GROUVELLE.

Mém. ent. Études Col., p. 26 (1916).

Toramus kivuensis n. sp.

(Fig. 1.)

Mässig breit oval, etwa doppelt so lang wie breit, ziemlich gewölbt, glänzend rotbraun, auf den Flügeldecken mit langen emporstehenden Haaren spärlich versehen.

Kopf schmaler als der Halsschild mit nicht ganz halbkugelig vorstehenden, feinfazettierten Augen, fein und mässig dicht punktiert: Fühler zart und ziemlich lang, weit über der Basis des kurzen Halsschildes reichend, alle Glieder länger als breit, Gl. 4 wenig kurzer als 5; Keule mässig stark abgesetzt, Gl. 9 und 10 nicht stark quer, 11 kurz abgerundet.

Halsschild nicht stark quer, etwas sub-quadratisch, nur $\frac{1}{3}$ breiter als lang, zur Basis fast mehr als zur Spitze verengt mit stark gerundeten bald nahe an den Hinterecken schwach sinuierten (bei etlichen Exemplaren kaum merkbar) Seiten; Seitenränder fein wellenförmig geschlängelt, mässig fein aber scharf gekantet; Vorderrand fast gerade; Vorderecken nicht ganz verrundet; Hinterecken fast rechtwinklig; Hinterrand gegen das Schildchen schwach hervorgezogen, an den Seiten schwach sinuiert; Basalfurche an den Seiten stark eingedrückt, in der Mitte abgebrochen, Basalgrübchen sehr deutlich; Punktierung mässig stark und mehr oder weniger dicht. Fig. 1.

Flügeldecken stark gewölbt, $2\frac{1}{2}$ mal länger als zusammen breit, über den Schultern viel breiter als der Halsschild in seiner grössten Breite, mit schwach markierten Schulterecken, bald hinter den Schultern am breitest, mit sehr stark gerundeten Seiten, gegen die Spitze zu verjüngt, etwas stärker aber kaum dichter als der Halsschild punktiert. Beine lang und ziemlich kräftig; Schenkel etwas verdickt, in der inneren Hälfte schwärzlich; Schienen, besonders die Mittleren, im oberen Teil stark gebogen; Vordertarsen des Männchens nicht erweitert, Hintertarsen 5-gliedrig, Gl. 4 sehr klein, Gl. 1 länger als 2+3, so lang wie das Klauenglied, Gl. 2 und 3 mit einem Hautläppchen, dasselbe des dritten Gliedes so lang wie das halbe Klauenglied. Intercoxal-Vorsatz an der Spitze breit abgeschnitten. Länge 1,7 mm. Breite 0,8 mm. Taf. I, Fig. 1. Aedeagus aufweist gegenüber anderen Arten keine besondere Verschiedenheit, Parameren aber sind in der Form und der Grösse anderen Arten ziemlich ungleich. Taf. I, Fig. 2.

Aus Afrika ist früher, meines Wissens, nur eine Art bekannt nämlich *T. Eichelbaumi* GROUVELLE, die in Dar-es-Saalam erbeutet ist. Die neue Art unterscheidet sich von *Eichelbaumi* durch mehr quadratischen Halsschild

(zur Basis mehr als zur Spitze verengt) mit deutlich wellenförmigen Seitenrändern und durch stärkere in grossen Grübchen endende Basalfurche und endlich durch unregelmässig punktierte Flügeldecken wie auch durch die Form der Parameren, sonst dem *Eichelbaumi* sehr ähnlich.

9 Exemplare aus verschiedenen Gegenden des Nationalparks erbeutet.

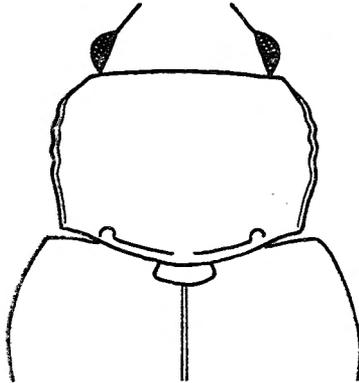


FIG. 1. — *Toramus kivuensis* sp. n.
(×60 ungefähr).

Typus : ♂ : Kivu : Rutshuru (Luberizi), 1.250 m, 5.VII.1935.

Allotypus : Rutshuru, 1.285 m, 13.VII.1935.

Paratypen : Rutshuru (Luberizi), 1.250 m, 5.VII.1935; Rutshuru, 1.285 m, 1-6.VII.1935; Nyongera (Butembo), près Rutshuru, 1.218 m, 18.VII.1935.

Typus, *Allotypus* und *Paratypen* in dem Institut des Parcs Nationaux du Congo Belge. *Paratypen* in meiner Sammlung.

LEUCOHIMATIUM ROSENHAUER.

Thiere Andalusiens, p. 179 (1856).

Leucohimatum arundinaceum FORSKÅL.

2 xemplare ♂♂, Ndeko près Rwindi, 1.083 m, 27.XI.1934. Die Art ist in Südeuropa, Caucasus und Nordafrika verbreitet, ist aber nicht früher südlich von Sahara erbeutet.

Aedeagus Taf. I, Fig. 3.

CRYPTOPHAGINÆ.

HENOTICUS C. G. THOMSON.

Skand. Coleopt., 10, p. 67 (1868).

Henoticus rotundatus n. sp.

(Fig. 2.)

Eine kleine Art der *H. pilifer* REITTER und *africanus* BRUCE sehr ähnlich, hauptsächlich durch anders gestaltetes Kopulationsorgan verschieden.

Kurzoval, gewölbt, schwach glänzend, rotbraun, bisweilen mit dunklerem Kopf und Halsschild, mit ganz anliegenden Haaren ziemlich dicht strüppelig bekleidet, ohne emporstehende Haare.

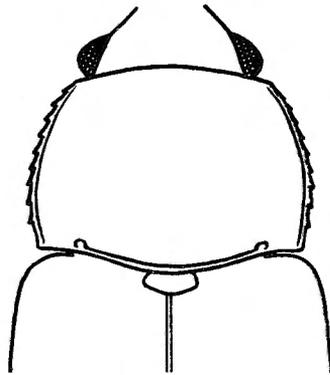


FIG. 2. — *Henoticus rotundatus* sp. n.
($\times 60$ ungefähr).

Kopf mässig gross, über den Augen so breit wie der Halsschild über dem Vorderrand, mit weniger vorstehenden, ein wenig nach hinten hängenden, feinfazettierten Augen, stark und ziemlich dicht punktiert : Fühler rotbraun, nicht zart, mässig lang, erreichen doch die Basis des Halsschildes; Glied 9 und 10 dunkler, 11 etwas heller als die Geissel, Gl. 3 wenig länger als 5, dieser länger aber kaum breiter als die benachbarten, 4 und 6 so lang wie breit, 7 und 8 quer und so breit wie 5; Keule stark abgesetzt, Gl. 9 und 10 starker quer, 11 rundlich, schmaler als 10.

Halsschild stark quer, mehr als um die Hälfte breiter als lang, etwas mehr nach vorn als nach hinten verengt mit stark gerundeten sehr fein gekanteten und fein gezähnten Seiten; Vorderrand sehr schwach bogenförmig mit stumpfen Vorderecken; Basis stark bogenförmig und an den scharf rechtwinkligen Hinterecken stark sinuiert; Basalfurche schmal aber scharf markiert, bald vor dieser die Halsschildscheibe etwas angeschwollen; Basal-

grübchen deutlich; Punktierung wie auf dem Kopfe ziemlich stark und ziemlich dicht. Fig. 2.

Flügeldecken ziemlich gewölbt, kaum breiter als der Halsschild, kurz, nur $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Halsschild und nicht um die Hälfte länger als zusammen breit, bis $\frac{1}{3}$ der Seiten fast parallel, zur Spitze breit abgerundet. Beine mässig lang und mässig zart, bei den Männchen die 3 ersten Glieder der Vordertarsen etwas erweitert, Hintertarsen des Männchens 5-gliedrig. Länge 2 mm. Breite 0,9 mm. Taf. I, Fig. 4.

Aedeagus: Spitze des Penis und die Parameren sind denselben des *H. serratus* GYLLENHAL ähnlich, aber unterscheidet sich ganz von denen des *pilifer* REITTER und *africanus* BRUCE. Taf. I, Fig. 5.

9 Exemplare erbeutet.

Typus: Gitebe (volc. Nyamuragira), 2.324 m, 14-26.VI.1935.

Allotypus: Mubiliba (volc. Nyamuragira), 2.000 m, 14-26.VI.1935.

Paratypen: Nyasheke (volc. Nyamuragira), 1.820 m, 14-26.VI.1935; Mayumbu (volc. Nyamuragira), 2.100 m, 14-26.VI.1935.

CRYPTOPHAGUS HERBST

in JABLONSKY, Nat. Ins. (Käfer), 4, p. 172 (1792).

MICRAMBE C. G. THOMSON.

Skand. Coleopt., 5, p. 263 (1863).

Micrambe infuscata GROUVELLE.

1 Exemplar: Kabara (Mikeno), 20-23.VII.1934. Fernerer Fundort Kilimandjaro (SjÖSTEDT).

Micrambe Alberti n. sp.

(Fig. 3.)

Die Art ist ganz-schwarzen Exemplaren von *M. discolor* (folgender Art), ziemlich ähnlich aber kleiner — höchstens 2,5 mm, *discolor* mindestens 2,8 mm — und mehr glänzend, unterscheidet sich ohnedies in dem Bau des Aedeagus. Sie ist auch dem *nigerrimus* BRUCE ähnlich, ist aber grösser und dem *nigerrimus* mangeln emporstehende Haare auf den Flügeldecken.

Von der Art liegen 16 Exemplare vor, 3 ♂♂, 13 ♀♀. Von den Männchen hat ein Exemplar (volc. Karisimbi, Ruanda) 5-gliedrige Hintertarsen, indem die zwei anderen (volc. Visoke resp. volc. Gahinga, Ruanda) 4-gliedrige Hintertarsen haben. Auch von den Weibchen giebt's Exemplare mit 4- oder 5-gliedrigen Hintertarsen.

Länglich, mässig gewölbt, ganz schwarz oder (selten) Schulter und Flügeldeckenspitze oder nur Spitze schwach heller, glänzend, mit kurzen,

weissen angedruckten Haaren dicht bekleidet, auf den Seiten und dem Abstutz der Flügeldecken mit einigen emporstehenden, sehr kurzen Haaren.

Kopf mässig gross, über den Augen schmaler als der Halsschild über dem Vorderrand mit ziemlich grossen, nicht halbkugelig vorstehenden, vertikal gestellten, birnförmigen, feinfazettierten Augen, mässig stark und dicht punktiert : Fühler zart, nicht besonders lang, erreichen höchstens die

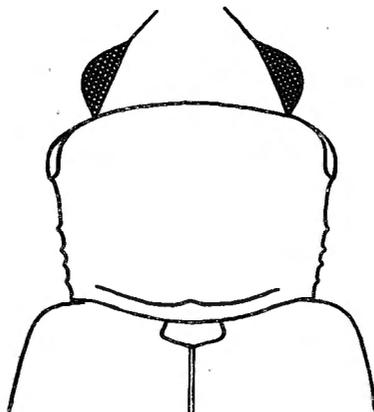


FIG. 3. — *Micrambe Alberti* n. sp.
($\times 60$ ungefähr).

Basis des Halsschildes, mit mässig stark nicht kompakter Keule, ausser dem ersten und elften Glied oft dunkel; Gl. 3 länger als breit, die übrigen meistens rundlich, 5, 7 und 8 breiter als 4 und 6, 9 kaum quer, 10 quer, 11 so breit wie 10 und kurz schräg gerundet.

Halsschild nicht stark quer, nur $\frac{1}{3}$ breiter als lang, gegen die Spitze zu stark geradlinigt verengt; Vorderrand stark bogenförmig mit verrundeten Vorderecken, an den Seiten nicht sinuiert; Vorderecken mässig verdickt mit stark schräg gestellten grossen Gleitflächen, von oben gut sichtbar; Seitenrand sehr fein gekantet mit 4 hinter der Mitte stehenden, scharfen Zänchen; Halsschildbasis mässig gebogen, an den Seiten sehr flach sinuiert; Hinterecken rechtwinklig; Basalfurche unscharf, Basalgrübchen flach; Punktiertung ziemlich stark aber nicht dicht. Fig. 3.

Flügeldecken über den Schultern etwas breiter als der Halsschild über den Vorderecken, ziemlich gewölbt, fast 3-mal länger als der Halsschild nur aber um die Hälfte länger als zusammen breit, mit sehr schwach gerundeten Seiten, zur Spitze breit abgerundet; jede Flügeldecke hinter dem Schildchen mit einer sehr schwachen Beule und hinter dieser mit einer flachen Vertiefung, viel stärker aber kaum dichter als der Halsschild punktiert. Beine zart und lang, rot mit schwarzen Klauen; Schenkel und Schienen in den Spitzen bisweilen dunkler. Länge 2,2-2,5 mm. Breite 1 mm. Taf. I, Fig. 6.

Aedeagus : Die Parameren sind denen des *pilosus* GYLLENHAL ziemlich ähnlich. Der Penis endet in kurze nach aussen gerichtete quere Spitzen. Taf. I, Fig. 7.

16 Exemplare erbeutet.

Typus : Kundhuru-ya-Tshuve (col Gahinga-Sabinyo), 2.600 m (bambous), 15.IX.1934.

Allotypes : Ilega (pied volc. Karisimbi), 2.400 m, 12.III.1935.

Paratypes : ibidem wie der Typus; volc. Gahinga (sommets), 3.470 m, 19.IX.1934; Kiboga (volc. Visoke), 2.400 m, 11.II.1935; mont Tamira (pied lac N'Gando), 2.600 m, 11.III.1935; Tshamugussa (Bweza), 2.250 m (bambous), 10.VIII.1934; lac Kanyamenoni, vers volc. Musule, 2.800 m, 14.VII.1934.

Micrambe discolor n. sp.

(Fig. 4.)

Länglich, mässig gewölbt, ganz schwarz bis ganz rostrot oder mit diesen Farben in allerlei Farben-Abschattungen gemischt⁽³⁾ mit ziemlich dichter, grauweisser, glänzender, fast anliegender Behaarung bekleidet, auf den Seiten der Flügeldecken mit einzelnen, kurzen, emporstehenden Härchen eingemischt.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, ziemlich fein und ziemlich dicht punktiert mit rundlichen, fast halbkugelig vorstehenden, feinfazettierten Augen; Fühler ziemlich zart und lang, reichen gewöhnlich hinter der Basis des Halsschildes, mit kompakter, gewöhnlich rotgelber Keule, Geissel doch ausnahmsweise geschwärzt, alle Glieder ausser des 8-ten und ev. des 7-ten gewöhnlich länger als breit, doch stark variierend, Gl. 3 am längsten, 5 wenig breiter als die benachbarten.

Halsschild stark quer, um die Hälfte breiter als lang, doch variierend, gegen die Basis mehr oder weniger in fast geraden oder schwach gerundeten Linien verengt oder in der Mitte mit sehr schwachem Winkel; Vorderrand bogenförmig in gleicher Rundung in den Vorderecken übergehend, diese ziemlich stark verdickt, $\frac{1}{3}$ des Seitenrands occupierend, nach hinten zu gegen den Seitenrand mit stumpfen Winkel und ohne Zahn; Gleitfläche von oben etwas sichtbar, oval, nicht gross; Seitenrand fein gekantet, nicht oder undeutlich gezähnt; Basis schwach bogenförmig, an den Seiten kaum sinuiert; Hinterecken scharf stumpfwinklig; basalfurche flach, Basalgrübchen kaum merkbar; vor dem Schildchen eine kleine Beule; Punktierung mässig stark und gewöhnlich sehr dicht. Die oberfläche des Halsschildes bei etlichen Exemplaren etwas uneben. Fig. 4.

⁽³⁾ Es scheint mir nicht zweckmässig farben-Variationen mit a.b.c.u.s.w.bezeichnen, da das ganze Alphabet dafür nötig wäre.

Flügeldecken über den Schultern etwas breiter als der Halsschild über den Vorderecken, ziemlich lang, $2\frac{1}{2}$ mal länger als der Halsschild (bei manchen Weibchen doch 3-mal länger) aber wenig mehr als $\frac{1}{3}$ länger als zusammen breit, mit starken Schultern, an den Seiten wenig gerundet und zur Spitze breit abgerundet, ziemlich fein und dicht punktiert; auf jeder Flügeldecke ein kleines Stück hinter dem Schildchen ein schwacher, schräger Eindruck, der macht, als ob die Flügeldecken davor ein wenig geplattet aufgehoben wären. Beine lang, zart (bei grösseren Weibchen kräftiger), ganz rotgelb. Vordertarsen der Männchen wenig mehr verbreitet

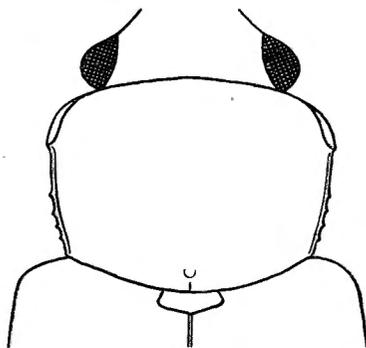


FIG. 4. — *Micrambe discolor* n. sp.
($\times 60$ ungefähr).

als die der Weibchen, aber die Glieder 1-3 kurzer, besonders das erste Glied, und unten stärker beborstet. Hintertarsen der Männchen 5-gliedrig. Länge 2,8-3,4 mm. Breite 1,5 mm. Taf. I, Fig. 8 und 9.

Aedeagus. Form der Pennisspitze und die Parameren sind die dem *eggelingi* SCOTT ziemlich ähnlich. Taf. I, Fig. 10.

M. discolor ist dem *eggelingi* SCOTT äusserst ähnlich, unterscheidet sich vom ihm dadurch, dass *eggelingi* bedeutend spärlicher punktierten Halsschild hat, wenigstens die beiden Exemplare, die ich gesehen habe und ausserdem, dass er vier glänzende, etwas langgestreckte Beulen hat, wovon 2 bei der Naht in der Mitte der Flügeldecken und 2 etwas schräg hinter dem Schildchen, so dass sie zusammen ein rhombisches Viereck bilden. Diese Bildung bemerkte ich (undeutlich) nur bei einem einzigen Exemplare von *discolor*. Es ist möglich, dass bei der Untersuchung eines grossen Anzahls *eggelingi* es soll sich zeigen, dass die beiden Arten synonym sind.

Erbeutet sind 1083 Exemplare.

Typus, Allotypus, Paratypen : col Gahinga (Sabinyo), 2.600 m, 22.IX.1934; 12-19.IX.1934; volc. Gahinga, Sabinyo, 3.475 m, 19.IX.1934; Sabinyo, 2.600 m, 22.IX.1934; Kabara (Mikeno), 3.200 m, 20-23.VII.1934; Muhavura, 3.900 m,

1-11.IX.1934; lac Runyoni, 2.200 m, XII.1934; Kundhuru-ya-Tshuve (col Gahinga-Sabinyo), Rutabagwe, 2.600 m, 13-14.IX.1934; Ruhengeri (riv. Penge), 1.800-1.825 m, 29.IX.1934.

Miss. H. DAMAS : Ishango, 1.000 m, 8.X.1935.

Micrambe kigoensis SCOTT.

405 Exemplare erbeutet.

Col Gahinga-Sabinyo, 2.600 m, 12-19.IX.1934; 22.IX.1934; sommet Visoke, 3.770 m, 13-14.II.1935; volc. Gahinga, 3.475 m, 19.IX.1934; Muhavura, 3.900 m, 11.IX.1934; lac Runyoni, 2.200 m, XII.1934; Kabara (Mikeno), 20-28.VII.1934; Muhavura (Burumbi), 3.020 m, 12-14.IX.1934; volc. Sabinyo, 3.000 m, 22.IX.1934; Sud Visoke (Kibogo), 2.400 m, 8-19.II.1935; Kundhuru-ya-Tshuve, Rutabagwe, 2.600 m, 13-14.IX.1934.

Diese Art ist wie *discolor* hinsichtlich der Farbe sehr variabel, und beiden Arten können so ähnliche Farbenzeichnungen annehmen, dass man, falls *discolor*-Exemplare eine schlankere Gestalt angenommen haben, über die Identität im Zweifel sein kann, wenn es sich um Weibchen handelt. Taf. I, Fig. 11 und 12.

Micrambe molestus n. sp.

(Fig. 5.)

Etwas breit oval, ziemlich gewölbt, rotbraun, mässig glänzend, mit ziemlich kurzer, fast anliegender, gelblicher, etwas strüppeliger Behaarung, auf den Seiten und dem Abstutz der Flügeldecken mit kurzen emporstehenden Haaren eingemischt. Fühler und beine rotgelb.

Kopf kaum so breit wie der Vorderrand des Halsschildes, fein und dicht punktiert, mit vorgequollenen etwas nach hinten hängenden, ziemlich feinfazettierten Augen; Fühler zart, mässig lang, erreichen doch den Hinterrand des Halsschildes, Glied 3 kaum doppelt länger als breit, 5 und 7 ziemlich gleich lang aber kürzer als 3 und breiter als die benachbarten mehr konisch gerundeten 4, 6 und 8, das letztere schwach quer (die Glieder können doch variieren beim rechten und linken Fühler); Keule ziemlich stark abgesetzt, parallel, indem Gl. 9 wenig schmaler ist als 10, 11 schräg gerundet.

Halsschild etwas gewölbt, stark quer, fast um die Hälfte breiter als lang, zur Basis nicht stark verengt mit schwach gerundeten, fein gekanteten Seiten, bald hinter den Vorderecken mit einer kurzen Einschweifung, dahinten mit 6 sehr kleinen Zähnen; Vorderecken mässig verdickt, fast $\frac{1}{3}$ des Seitenrandes occupierend, nach hinten zu gegen den Seitenrand mit schwachem, stumpfem Winkel, ohne Zahn, mit mässig grossen, ovalen, stark gekanteten, schräg gestellten Gleitflächen, von oben etwas sichtbar; Vorderrand schwach bogenförmig, an den Seiten kaum sinuiert, ohne Winkel in dem Seitenrand übergehend; Basis stärker bogenförmig, an den

Seiten deutlich sinuiert, kaum sichtbar gekantet; Hinterecken scharf stumpfwinklig; Basalfurche gerade; Basalgrübchen kaum merkbar; Punktierung fein und dicht.

Flügeldecken mässig gewölbt, über den Schultern etwas breiter als der Halsschild über den Vorderecken, fast dreimal länger als der Halsschild aber nur $\frac{1}{3}$ länger als zusammen breit; mit mässig gerundeten Seiten zur Spitze breit abgerundet, etwas feiner und bedeutend spärlicher als der

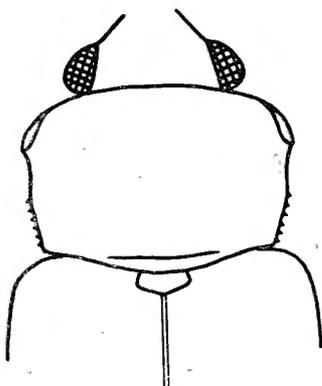


FIG. 5. — *Micrambe molestus* n. sp.
($\times 60$ ungefähr).

Halsschild punktiert. Beine zart, mässig lang. Vorder- und Mitteltarsen etwas erweitert, Hintertarsen des Männchens 4-gliedrig. Länge 1,6 mm. Breite 0,6 mm. Taf. I, Fig. 13.

Aedeagus: Penis-Spitzen fussförmig; Parameren unterscheiden sich von allen hier erwähnten Arten, sind aber denselben des *consors* GROUVELLE ähnlich, dessen Penis doch anders geformte Spitze hat. Taf. I, Fig. 14.

4 Exemplare erbeutet, 2 ♂♂, 2 ♀♀.

Typus: Nyasheke (volc. Nyamuragira), 1.820 m, 14-26.VI.1935.

Allotypus: Kanyabayongo (Kabasha), 1.760 m, 7.XII.1934.

Paratypen: Nyarusambo, 2.000 m, 30.VI-2.VII.1934.

Typus, Allotypus und Paratypus in dem « Institut des Parcs Nationaux du Congo Belge ». Paratypus in meiner Sammlung.

***Micrambe irritabilis* n. sp.**

(Fig. 6.)

Oval, mässig gewölbt, kastanienbraun, mässig glänzend mit grauweissen halb emporstehenden Haaren etwas strüppelig bekleidet, auf den Seiten und dem Abstütze der Flügeldecken mit etwas längeren, emporstehenden Haaren eingemischt.

Kopf ziemlich klein, über den Augen schmaler als der Halsschild über den Vorderrand, mit kaum halbkugelig vorstehenden, vertikal gestellten, ovalen feinfazettierten Augen, mässig fein und ziemlich dicht punktiert; Fühler zart und lang, über die Basis des Halsschildes reichend, mit ziemlich schmäler nicht kompekter Keule; Glied 3 und 5 ziemlich gleich lang, die übrigen etwa so lang wie breit, 9 verkehrt konisch, 10 quer quadratisch, 11 schräg oval.

Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, zur Basis mit sehr schwach gerundeten Seiten ziemlich stark verengt; Vorderrand bogenförmig, an den

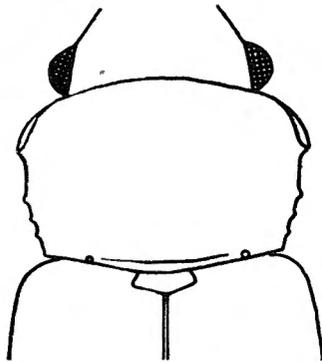


FIG. 6. — *Micrambe irritabilis* n. sp.
(×60 ungefähr).

Seiten kaum sinuiert; Seiten sehr fein gekantet mit stark verdickten Vorderecken $\frac{1}{3}$ des Seitenrandes occupierend, mit kleinen rundlichen, von oben wenig sichtbaren, Gleichflächen, nach hinten zu gegen den Seitenrand mit starkem stumpfem Winkel, ohne Zahn; Seiten hinter der Mitte mit 3 deutlichen Zähnen; Hinterecken stumpfwinklig; Basis schwach bogenförmig, kaum sinuiert; Basalfurche schmal, Basalgrübchen klein aber deutlich; Punktierung mässig stark und ziemlich dicht. Fig. 6.

Flügeldecken mässig gewölbt, ziemlich lang, etwas mehr als doppelt länger als der Halsschild und um die Hälfte länger als zusammen breit, über den Schultern kaum breiter als der Halsschild über den Vorderecken, mit schwach gerundeten Seiten, zur Spitze breit abgerundet, etwas feiner und spärlicher als der Halsschild punktiert. Beine wie der Fühler rotgelb, zart und lang; die 3 ersten Glieder der Vorder- und mitteltarsen etwas erweitert, Hintertarsen des Männchens 4-gliedrig. Länge 1,8 mm. Breite 0,9 mm. Taf. II, Fig. 1.

Aedeagus : Die Penisspitze sind etwas fussförmig, innen in feine Spitzen auslaufend; Parameren lang dreieckig mit grossem Fensterflecke, der grösser als bei nachfolgender Art ist, und mit mehreren endborsten als

bei dieser. Der Internalsack hat im oberen Teile eine Bildung anders geformt als bei nachfolgender Art. Taf. II, Fig. 2.

3 Exemplare, ♂♂, erbeutet.

Typus : Lac Gando (volc. Karisimbi), 2.400 m, 8.III.1935.

Paratypen : Ilega (pied volc. Karisimbi), 2.400 m, 12.III.1935; Rutshuru (riv. Rodahira), 1.235 m, 2.VII.1935.

Typus und Paratypen in dem « Institut des Parcs Nationaux du Congo Belge ». Paratypus in meiner Sammlung.

Die Art ist der nachfolgender Art sehr ähnlich, unterscheidet sich hauptsächlich durch schwächer vorstehende Augen, kleinere Gleiffläche, strüppelige Behaarung und in der Form des Internalsacks.

Micrambe acerbus n. sp.

(Fig. 7.)

Oval, mässig gewölbt, glänzend kastanienbraun oder lichter braun mit ziemlich kurzer, weisser, nicht strüppeliger Behaarung bekleidet, auf dem Abstutze der Flügeldecken mit ziemlich kurzen, emporstehenden Haaren eingemischt.

Kopf klein, über den Augen viel schmaler als der Halsschild über den Vorderrand, mit vorgequollenen, etwas grobfazettierten Augen, ziemlich stark und dicht punktiert; Fühler zart und mässig lang, die Basis des Halsschildes doch überreichend, mit ziemlich schwacher nicht kompakter Keule; Glied 3 etwas länger als 5, Gl. 4, 6 und 7 länger als breit, 8 quer, 9 verkehrt konisch, schwach quer, 10 quer, breiter als 9, 11 schräg oval.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, zur Basis ziemlich stark verengt mit mässig gerundeten, feingekanteten Seiten; Vorderrand schwach bogenförmig, an den Seiten kaum sinuiert; Vorderecken stark verdickt $\frac{1}{3}$ des Seitenrandes occupierend mit grossen, breit ovalen Gleifflächen, von oben gut sichtbar, nach hinten zu gegen den Seitenrand mit ziemlich kleinem, stumpfem Winkel und ohne Zahn; Seitenrand bald hinter der Vordereckenverdickung mit mehreren kleinen Zähnen; Basis schwach bogenförmig, an den Seiten flach sinuiert; Basalfurche schmal mit kleinen aber deutlichen Grübchen; Punktierung mässig stark und mehr oder weniger dicht, etwas variierend.

Flügeldecken etwas mehr gewölbt und kürzer als bei voriger Art, doch 3-mal länger als der kurze Halsschild aber nur um die Hälfte länger als zusammen breit, über den Schultern so breit oder breiter als der Halsschild über den Vorderecken, hinter dem Schildchen mehr oder weniger polsterartig gehoben, so dass die Naht scheinbar tiefer liegt. Beine zart und mässig lang, wie die Fühler rotgelb; Hintertarsen des Männchens 4-gliedrig. Die 3 ersten Vorder- und Mitteltarsen kaum erweitert. Länge 1,85 mm. Breite 0,8 mm. Taf. II, Fig. 3.

Aedeagus demselben der vorigen Art ziemlich ähnlich, doch hat der Internalsack eine herzförmige Bildung. Taf. II, Fig. 4.

9 Exemplare, 3 ♂♂, 6 ♀♀, erbeutet.

Typus : Kivu : Rutshuru (Luberizi), 1.285 m, 13.VII.1935.

Allotypus : Dasselbe Lokal, 1-6.VI.1935.

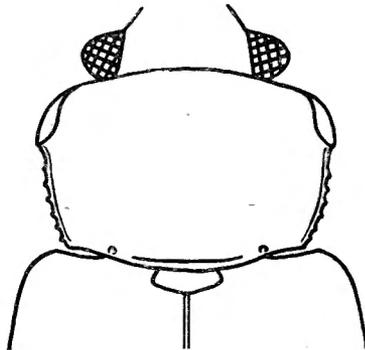


FIG. 7. — *Micrambe acerbus* n. sp.
(×60 ungefähr).

Paratypen : Dasselbe Lokal, Nyongera (près Rutshuru) (Butumba), 1.218 m, 18-VII.1935; Ruanda : Ilega (pied volc. Karisimbi), 2.400 m, 12.III.1935; Ruanda : Ruhengeri (riv. Penge), 1.800-1.825 m, 29.IX.1934; Kanyabayongo (Kabasha), 1.760 m, 8.XII.1934; 7.XII.1934.

Der vorigen Art sehr ähnlich, unterscheidet sich ausser durch weniger charakteristische Kennzeichen durch mehr vorgequollene gröber fazettierte Augen und kürzere nicht strüppelige Behaarung.

***Micrambe brevipilis* n. sp.**

(Fig. 8.)

Oval, weniger gewölbt, glänzend kastanienbraun, mit sehr kurzer, spärlicher, anliegender Behaarung, nur mit wenigen sehr kurzen, emporstehenden Haaren auf den Seiten und dem Abstutze der Flügeldecken eingemischt.

Kopf mässig gross, über den Augen so breit wie der Vorderrand des Halsschildes, mit ziemlich grossen fast halbkugelig vorstehenden, feinfazettierten Augen, mässig fein und dicht punktiert; Fühler zart und lang, weit über der Basis des Halsschildes reichend, mit schmaler nicht kompakter Keule; Glied 3 länger als 5, das wenig länger oder dicker als die benachbarten ist, 4, 6 und 7 etwas länger als breit, 8 rundlich, 9 verkehrt konisch, schwach quer, 10 quer gerundet, 11 schräg oval.

Halsschild quer, um die Hälfte breiter als lang, zur Basis in schwach gerundeten Seiten mässig verengt; Vorderrand ziemlich stark bogenförmig, an den Seiten nicht sinuiert, in gleicher Rundung in den mässig stark verdickten, doch fast mehr als $\frac{1}{3}$ des Seitenrandes occupierenden Vorderecken übergehend; diese mit grossen, ovalen von oben kaum sichtbaren Gleitflächen, nach hinten zu gegen den Seitenrand mit kleinem, stumpfem Winkel und ohne Zahn; Seitenrand fein gekantet, hinter der

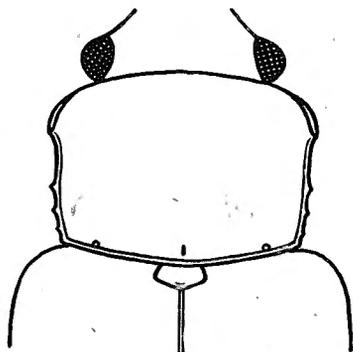


FIG. 8. — *Micrambe brevipilis* n. sp.
($\times 60$ ungefähr).

Mitte mit 3 deutliche Zähnen; Hinterecken scharf stumpfwinklich; Basis schwach bogenförmig, an den Seiten nicht sinuiert; Basalfurche sehr schmal, vor dem Schildchen mit einem feinen Kielchen; Basalgrübchen flach; Punktierung mässig stark und ziemlich dicht.

Flügeldecken mässig gewölbt und mässig lang $2\frac{1}{3}$ länger als der Halsschild aber kaum mehr als $\frac{1}{3}$ länger als zusammen breit, über den Schultern deutlich breiter als der Halsschild über den Vorderecken, in der vorderen Hälfte fast parallel, zur Spitze breit abgerundet, etwas stärker aber nicht dichter als der Halsschild punktiert. Beine zart und mässig lang, wie die Fühler ganz rotgelb. Vordertarsen des Männchens schwach erweitert, Hintertarsen 4-gliedrig. Länge 1,95 mm. Breite 0,9 mm. Taf. II, Fig. 5.

Aedeagus demselben der beiden vorigen Arten ähnlich, doch sind die fussförmigen Penisspitzen etwas anders geformt und die Parameren nicht so deutlich dreieckig und bei dem Internalsack ist das besondere Detail anders geformt.

1 Exemplar ♂ erbeutet.

Typus : Mubiliba (volc. Nyamuragira), 2.000 m, 14-26.VI.1935.

Typus in dem « Institut des Parcs Nationaux du Congo Belge ».

Micrambe perspicuus n. sp.

(Fig. 9.)

Lang-oval, gewölbt, rotbraun, mässig glänzend mit nicht dichter, kurzer, gelblicher, anliegender Behaarung, auf den Seiten under der hinteren Hälfte der Flügeldecken mit längeren emporstehenden Haaren eingemischt. Beine und Fühler lichter braun; Glied 9 und 10 der Fühlerkeule etwas angedunkelt.

Kopf über den Augen kaum so breit wie der Vorderrand des Halsschildes mit vertikal gestellten, ovalen, ziemlich stark vorstehenden, mässig feinfazettierten Augen, ziemlich stark und sehr dicht punktiert; Fühler zart und lang, weit über die Basis des Halsschildes reichend, Gl. 3-8 verkehrt konisch,

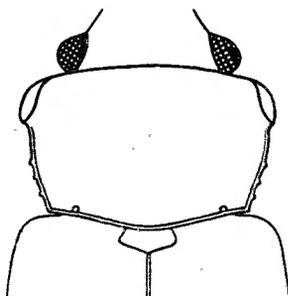


FIG. 9. — *Micrambe perspicuus* n. sp.
(×60 ungefähr).

3 am längsten, 5 etwas länger und dicker als die benachbarten, 8 etwas quer, Keule nicht stark abgesetzt, Gl. 9 schwach quer, 10 quer, 11 schräg gerundet.

Halsschild ziemlich gewölbt, quer, um die Hälfte breiter als lang, zur Basis ziemlich stark verengt; Seiten hinter den verdickten Vorderecken ein kleines Stück parallel, dann gegen die Basis gerundet eingeschweift, sehr fein gekantet mit 3 Zähnchen hinter der Mitte; Vorderrand schwach bogenförmig, in gleicher Rundung in die stark verdickten, $\frac{1}{3}$ des Seitenrandes occupierenden Vorderecken übergehend, diese nach hinten zu gegen den Seitenrand mit grossen, stumpfen Winkel und ohne Zahn, mit grossen, ovalen etwas näppfchenförmigen, stark schräggestellten Gleitflächen, zum grossen Teil von oben sichtbar; Basalrand gegen das Schildchen stark gerundet vorgezogen, an den Seiten stark sinuiert, vor den Schildchen mit einem sehr kleinen Kiel, ziemlich stark gekantet; Hinterecken rechtwinklig; Basalfurche fehlt, Basalgrübchen flach; Punktierung gleich stark wie auf dem Kopfe und sehr dicht. Fig. 9.

Flügeldecken ziemlich gewölbt, über den Schultern so breit wie der Halsschild über den Vorderecken, mit schwach gerundeten Seiten, zur

Spitze breit abgerundet, etwas weniger als 3-mal länger als der Halsschild und etwas mehr als um die Hälfte länger als breit, etwas feiner und spärlicher als der Halsschild punktiert. Beine zart und mässig lang, Vorder- und Mitteltarsen des Männchens etwas erweitert, Hintertarsen 4-gliedrig. Länge 2 mm. Breite 0,9 mm. Taf. II, Fig. 6.

Aedeagus : Parameren besonders charakteristisch, sehr kurz gerundet, dreieckig, mit einem grossen Fensterfleck im oberen Teil, allen anderen *Micrambe*-Arten, die ich untersucht habe, verschieden. Die Penis Spitze schräg abgeschnitten. Taf. II, Fig. 7.

3 Exemplare, 1 ♂, 2 ♀♀, erbeutet.

Typus : Nyasheke (volc. Nyamuragira), 1.820 m, 14-26.VI.1935.

Allotypus : vers Rweru, volc. Mikeno (bambous), 2.400 m, 3.VII.1934.

Paratypus : Ruanda : lac N'Gando, pied volc. Karisimbi, 2.400 m, 8.III.1935.

Typus und Allotypus in dem « Institut des Parcs Nationaux du Congo Belge », Paratypus in meiner Sammlung.

***Micrambe solitarius* n. sp.**

(Fig. 10.)

Von dieser Art liegt es nur ein Weibchen vor. Weil sie sich doch von jeder anderen Art ganz unterscheidet, zögere ich nicht sie als neue Art zu beschreiben.

Lang-oval, mässig gewölbt, glänzend kastanienbraun, ziemlich spärlich mit kurzen, weissen, fast angedruckten Haaren bekleidet und ohne emporstehenden Härchen.

Kopf mässig gross, über den Augen etwas schmaler als der Vorderrand des Halsschildes, mit etwas nach hinten zu hängenden, grossen, nicht stark vorstehenden, feinfazettierten Augen; mässig stark und dicht punktiert; Fühler zart und lang, die Basis des Halsschildes erreichend, mit ziemlich stark abgesetzter, nicht kompakter Keule, Glied 3 viel länger als 5, das länger und dicker ist als die benachbarten; 4, 6 und 8 kaum länger als breit, 9 und 10 verkehrt konisch, nicht stark quer, 11 rundlich.

Halsschild sub-quadratisch, quer, um die Hälfte breiter als lang, zur Basis sehr schwach verengt mit sehr schwach gerundeten, feingekanteten Seiten, bald hinter der verdickten Vorderecken ein Stück fast parallel; Vorderrand stark bogenförmig, an den Seiten nicht sinuiert und ohne Winkel in die mässig stark verdickten $\frac{1}{3}$ des Seitenrandes occupierenden Vorderecken übergehend, diese mit grossen konkaven Gleitfläche, von oben gut sichtbar; Seitenrand hinter der Mitte mit 3-4 Zähnen; Hinterecken stumpfwinklig; Basalrand schwach bogenförmig, flach sinuiert; Basalfurche fehlt; vor dem Schildchen mit einem feinen, kurzen Kiel und vor diesem mit

einer glänzender Beule; Basalgrübchen klein aber scharf markiert; Punktierung viel feiner und spärlicher als auf dem Kopfe. Fig. 10.

Flügeldecken gewölbt, wulstig, über den Schultern bedeutend breiter als der Halsschild über den Vorderecken, ziemlich lang, mehr als 3-mal länger als der Halsschild aber nur um die Hälfte länger als zusammen breit, ziemlich parallel, zur Spitze breit abgerundet, hinter dem Schildchen ein

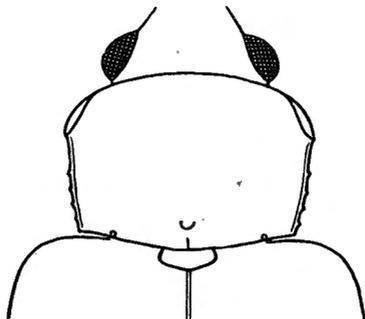


FIG. 10. — *Micrambe solitarius* n. sp.
(×60 ungefähr).

wenig abgeplattet, jede Flügeldecke hinter dem Schildchen mit einer schwachen Beule und mit sehr schmal geschwärzter Naht. Beine zart und lang, rotgelb. Die vier hinteren tarsen fast so lang als die Schienen. Länge 2,6 mm. Breite 1,2 mm. Taf. II, Fig. 8.

1 Exemplar ♀ erbeutet.

Typus : Congo Belge : Ruanda, volc. Gahinga (somet), 3.475 m, 19.IX.1934.

CRYPTOPHAGUS s. str.

***Cryptophagus fumatus* KRAATZ.**

1 Exemplar : Kivu : Rutshuru, 1.285 m, 1-6.VI.1935.

Diese Art ist in Afrika nicht einheimisch, sondern als synantrop mit getrockneten Früchten o.a. hereingekommen.

MNIONOMUS WOLLASTON.

Catal. Coleopt. Ins. Canaries, p. 138 (1864).

Mnionomus figuratus n. sp.

(Fig. 11.)

Lang-oval, mässig gewölbt, glänzend kastanienbraun, Kopf und Halsschild rostrot, mit kurzer, ziemlich spärlicher, gelbgrau, fast angedruckter Behaarung, auf den Seiten und dem Abstutz der Flügeldecken mit kurzen, emporstehenden Haaren eingemischt. Fühler rotgelb ausgenommen Glied 1, 9, 10, und 11 zur Hälfte, die etwas geschwärzt sind.

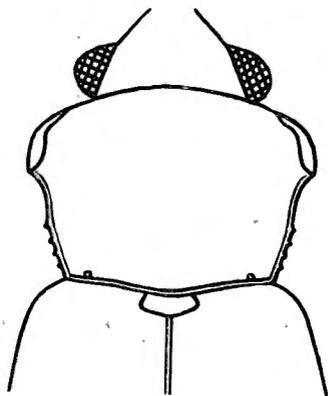


FIG. 11. — *Mnionomus figuratus* n. sp.
(×60 ungefähr).

Kopf über den Augen fast so breit wie der Vorderrand des Halsschilds, ziemlich dicht und stark punktiert mit ovalen, vertikal gestellten, ziemlich stark vorstehenden, etwas unsymmetrischen, mässig feinfazettierten Augen; Fühler zart und lang, weit hinter der Basis des Halsschildes reichend, Gl. 3-8 verkehrt konisch, 3 am längsten, doppelt länger als breit, 5 etwas länger und dicker als die benachbarten, 7 und 8 schwach quer, 9 gerundet viereckig, 10 schwach quer, gerundet, nicht breiter als 11, dieses schräg langoval.

Halsschild ziemlich gewölbt, quer, nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, zur Basis sehr stark verengt; Seiten ein Stück hinter der verdickten Vorderecken fast parallel, in der Mitte schwach gewinkelt, dahinter mit 4 deutlichen Zähnen, feingekantet; Vorderecken sehr stark verdickt, fast mehr als $\frac{1}{3}$ des Seitenrandes occupierend, nach hinten zu gegen den Seitenrand mit sehr starkem, stumpfen Winkel und ohne Zahn, mit grossen ovalen Gleitflächen, von oben gut sichtbar; Vorderrand stark bogenförmig,

in gleicher Rundung in die Vorderecken übergehend; Basalrand schwach bogenförmig, stark gekantet, an den Seiten flach sinuiert mit einem kleinen Kiele vor dem Schildchen; Basalfurche fehlt, Basalgrübchen sehr klein, kaum merkbar; Hinterecken scharf stumpfwinklig; Punktierung gleich stark und dicht wie auf dem Kopfe. Fig. 11.

Flügeldecken mässig gewölbt, wulstig, über den Schultern schmaler als der Halsschild über den Vorderecken, mit ziemlich stark gerundeten Seiten, zur Spitze nicht breit abgerundet, nicht ganz 3-mal länger als der Halsschild und etwas mehr als um die Hälfte länger als zusammen breit, etwas feiner und spärlicher punktiert als der Halsschild. Beine rotgelb, zart und ziemlich lang; Vordertarsen des Männchens kaum erweitert, Hintertarsen 4-gliedrig. Länge 1,85-2 mm. Breite 0,85 mm. Taf. II, Fig. 10.

Aedeagus: Pennisspitzen sind fussförmig und sind den der oben beschriebenen *Micrambe*-Arten ähnlich. Parameren unterscheiden sich aber ganz von denselben jener Art und sind denselben der Art *kigoensis* und einigen der SCOTT'schen *Mnionomus*-Arten ähnlich. Das kleine Detail des Internalsacks ist ziemlich hexagonal. Taf. II, Fig. 11.

Typus und *Allotypus*: lac Kanyamenoni, vers volc. Musule, 2.300 m, 14.VIII.1934.

Typus und *Allotypus* im « Institut des Parcs Nationaux du Congo Belge ».

***Mnionomus gibbinsi* SCOTT.**

Die Art ist von E. G. GIBBINS in Uganda, Birunga Mts, Muhavura 1932 an *Lobelia* erbeutet und von SCOTT beschrieben in: Journ. Linn. Soc., XXXIX, 1935, p. 270.

Von Mission G. F. DE WITTE sind 125 Exemplare aus folgende Lokalen erbeutet.

Sommet Visoke, 3.770 m, 13-14.II.1935; Kabara (Mikeno), 3.200 m, 20-23.VII.1934; volc. Gahinga-Sabinjo, 3.475 m, 19.IX.1934; volc. Visoke, 3.770 m, 13-14.II.1935; volc. Visoke, 2.800-3.300 m, 13-14.XI.1935; lac Runyoni, 2.200 m, XII.1934; Muhavura, 3.900 m, 11.IX.1934; Sud Visoke, 2.400 m, 8-19.II.1935; Visoke-Musule (Nyabitsindi), 2.450 m, 18.II.1935.

ANGEWANDTE LITERATUR.

BRUCE, in *Revue française d'Entomologie*, Revision critique des espèces du genre *Cryptophagus* déterminées par A. Grouvelle.

— *Coleoptera-Cryptophagidæ in British Museum*, I, II, London, in litt.

GROUVELLE, *Rev. d'Entomol.*, XXVII, 1908.

— *Ann. Soc. Ent. France*, LXXV, 1906.

JUNK-SCHENKLING, *Coleopteorum Catalogus*, 1923.

REITI, *Verh. Nat. Ver.*, Brünn, 1887 (*Henoticus*).

SCOTT, in *Linn. Soc. Journ. Zool.*; XXXIX, 1935, Col. Assoc. with Giant Lobelias, etc.

ALPHABETISCHES REGISTER.

GATTUNGEN UND UNTERGATTUNGEN.

	Seite		Seite
Cryptophagus	10	Micrambe	6, 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18,
<i>Hapalips</i>	5		20, 21, 23, 24
Henoticus	10	Mnionomus	23, 24
Leucohimatium	4, 8	Toramus	7

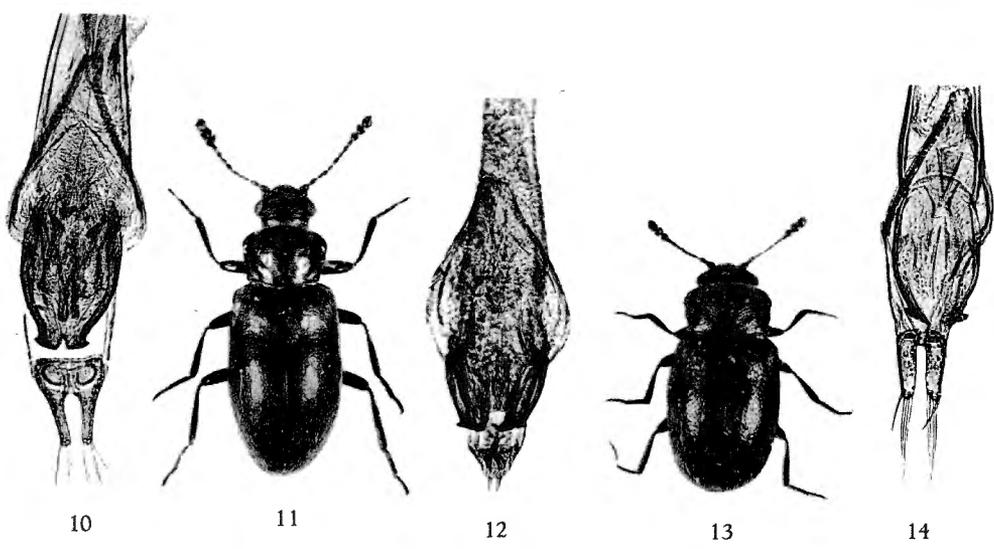
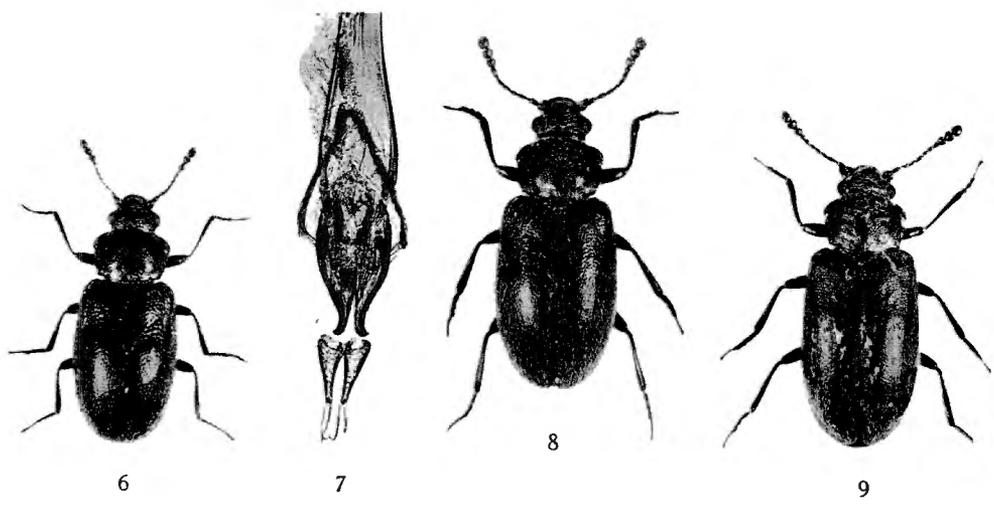
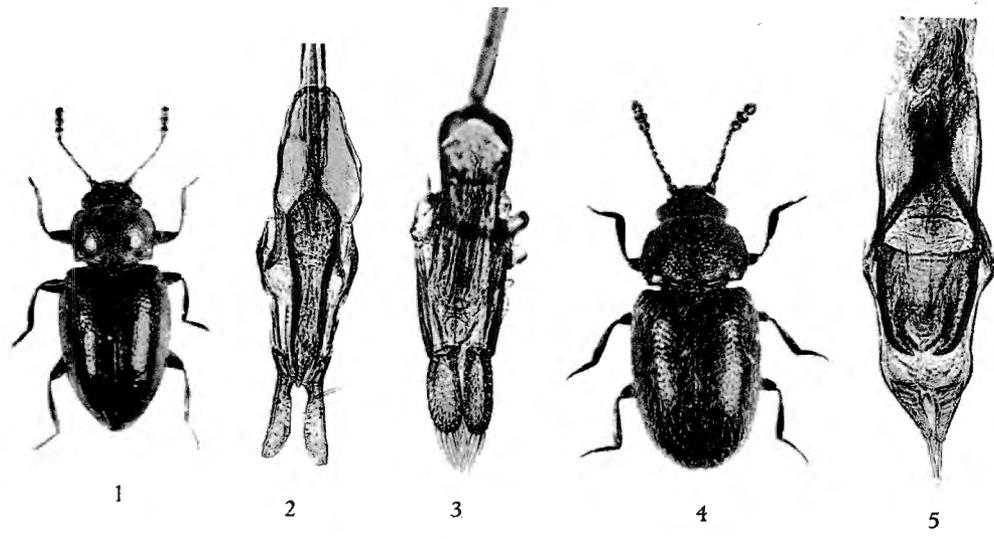
ARTEN UND UNTERARTEN.

	Seite		Seite
acerbus (Micrambe)	17	kigoensis (Micrambe)	6, 14, 24
<i>africanus</i> (Henoticus)	10	kivuensis (Toramus)	7
Alberti (Micrambe)	10	molestus (Micrambe)	14
arundinaceum (Leucohimatium) ...	4, 8	<i>nigerrimus</i> (Micrambe)	10
brevipilis (Micrambe)	18	perspicuus (Micrambe)	20
<i>consors</i> (Micrambe)	17	<i>pilifer</i> (Henoticus)	9, 10
discolor (Micrambe)	6, 12, 13, 14	<i>pilosus</i> (Cryptophagus)	12
<i>eggelingi</i> (Micrambe)	6, 13	rotundatus (Henoticus)	9
<i>Eichelbaumi</i> (Toramus)	7	<i>serratus</i> (Henoticus)	10
figuratus (Mnionomus)	23	solitarius (Micrambe)	21
fumatus (Cryptophagus)	22	<i>Spegazzinii</i> (<i>Hapalips</i>)	5
gibbinsi (Mnionomus)	23	<i>subinfuscatus</i> (Micrambe)	10
irritabilis (Micrambe)	15		

TAFEL I

ERKLÄRUNG DER ABBILDUNGEN.

- FIG. 1. — *Toramus kivuensis*.
FIG. 2. — Aedeagus von demselben.
FIG. 3. — Aedeagus von *Leucohimatium arundinaceum*.
FIG. 4. — *Henoticus rotundatus*.
FIG. 5. — Aedeagus von demselben.
FIG. 6. — *Micrambe Alberti*.
FIG. 7. — Aedeagus von demselben.
FIG. 8. — *Micrambe discolor*. ♂
FIG. 9. — *Micrambe discolor*. ♀
FIG. 10. — Aedeagus von demselben.
FIG. 11. — *Micrambe kigoensis*.
FIG. 12. — Aedeagus von demselben.
FIG. 13. — *Micrambe molestus*.
FIG. 14. — Aedeagus von demselben.
-





TAFEL II

ERKLÄRUNG DER ABBILDUNGEN.

- FIG. 1. — *Micrambe irritabilis*.
FIG. 2. — Ædeagus von demselben.
FIG. 3. — *Micrambe acerbus*.
FIG. 4. — Ædeagus von demselben.
FIG. 5. — *Micrambe brevipilis*.
FIG. 6. — *Micrambe perspicuus*.
FIG. 7. — Ædeagus von demselben.
FIG. 8. — *Micrambe solitarius*.
FIG. 9. — *Mnionomus gibbinsi*.
FIG. 10. — *Mnionomus figuratus*.
FIG. 11. — Ædeagus von demselben.
-

